

*Wenn bewährte Wege versagen: Auch im Himalaya lässt der Klimawandel die Moränen bröckeln.*



## Berg.Schau! Reden Sie mit! **Wohin soll's gehen?**

**Soll Klettern olympisch werden? Überrennen Millionen Wanderer die Alpen? Sind Flugreisen nach Nepal noch verantwortbar? Wie viele Kletterhallen - und Outdoor-Felsen für Hallenkletterer - brauchen wir noch? Die Alpen als Fun-Park, als Naturreservat oder als Abenteuerdomäne - oder als Klimawandel-Wüste? Diskutieren Sie mit über die Zukunftsfragen des Alpinismus!**

Am 11./12.7.2008 wird der DAV in Dresden den größten Kongress seiner jüngeren Geschichte abhalten. Rund 1000 Teilnehmer werden erwartet: aktive Alpinisten und Sektionsverantwortliche, die mit Sportgrößen und Wissenschaftlern über die brennenden Fragen rund um Bergsport,

Gesellschaft und Natur diskutieren. Beteiligen Sie sich heute schon an der Debatte! Unter [www.bergschau2008.de](http://www.bergschau2008.de) finden Sie Themenaufrisse zu den zwölf Foren, die in Dresden diskutiert werden – und eine direkte Mög-

lichkeit, dem betreuenden DAV-Tutor Ihre persönliche Ansicht zu senden. Alle Beiträge werden gesammelt und den Experten weitergeleitet, um ein möglichst breites Meinungsbild in den Kongress zu tragen. Zur bes-

### PANORAMA-LESERUMFRAGE: VON DER HALLE AN DEN FELS?

## Plastik oder Fels, liebe Leser?

Das Klettern an künstlichen Kletteranlagen ist ein boomender Sport in Deutschland. Für viele altgediente Kletterer ist es Training, aber es gibt immer mehr Menschen, die in der Halle das Klettern anfangen. Und gar nicht „ins Freie“ wollen? Genau das möchten wir von Ihnen wissen. Für den Kongress „Berg.Schau!“ in Dresden und für die Zukunft des DAV. Damit er die Nachfrage nach Freiluftfelsen naturverträglich regeln kann und durch spezielle Kurse den Hallenkletterern den Übergang in die „Wildnis“ sicherer machen kann.

Besuchen Sie die Kongress-Website [www.bergschau2008.de](http://www.bergschau2008.de) und **stimmen Sie online ab**, wenn Sie (gelegentlich oder regelmäßig) Kletterhallen nutzen; wir freuen uns auf Ihr Votum.

**Achtung Ausbilder!**  
Für Fachübungsleiter, Trainer,  
Familiengruppenleiter und Jugend-  
leiter wird die Teilnahme als  
Fortbildung anerkannt!



**Partner der Berg.Schau!**



seren Einstimmung geben Experten aus zwei Foren Einblick in die Dimensionen ihres Themas. Die vollständigen Interviews lesen Sie auf der Kongress-Homepage. Außerdem finden Sie dort das komplette Programm, Hintergründe zu den Foren und aktuelle Meldungen. Und kommen Sie selbst ins „Elbflorenz“ Dresden; neben den Diskussionen erwarten Sie prickelnde Abendveranstaltungen und ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Kultur, Wandern und Klettern. Am besten umweltfreundlich: Mit der Deutschen Bahn fahren Sie von jedem Bahnhof Deutschlands für 89 Euro hin und zurück – und obendrein zahlt der DAV für jede Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln fünf Euro in einen Klimaschutzfonds. Anmeldeformular siehe Seite 26/27. red

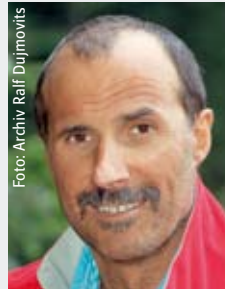
Foto: Ralf Dujmovits

## Forum 4 (Freitag, 11.7.) Ruf der Ferne: Trekking und Expeditionen

Mit Michael Pause (BR), Pit Schubert, Michael Roepke (DAV Summit Club), Christian Walter (Alpinclub Sachsen), Dorothea Otremba (DED) und Ralf Dujmovits.

### Darf man noch nach Nepal fliegen, Ralf Dujmovits?

Unsere Kunden haben vielerlei Motivationen: Es gibt Naturliebhaber, die einfach die Hochgebirge der Welt kennenlernen möchten, sportlich ambitionierte Bergsteiger und prestigegütige Gipfelsammler. Solange kritische und informierte Gäste einerseits und vorausschauende und gut ausgebildete Gastgeber andererseits sich in fairem Geist begegnen, entsteht nachhaltiger, ökologisch und sozial verträglicher Tourismus. Für rein alpinsport-



**Ralf Dujmovits**, erfolgreichster deutscher Höhenbergsteiger, Leiter der Bergschule Amical Alpin

liche Spitzenleistungen würden die Alpen voll auf genügen. Trekkings und Expeditionen leben aber auch von der Begegnung mit anderen Ländern, Menschen und Kulturen. Bei Flugreisen muss die Dauer des Aufenthaltes in angemessenem Verhältnis zur Strecke stehen. Unsere Kunden klären wir bei jeder Reise über die

CO<sub>2</sub>-Emission ihrer Flüge auf und schlagen Klimaschutzprojekte vor, bei denen das kompensiert werden kann. Eine Einzahlung in solche Projekte überlassen wir aber den Kunden.

## Forum 11 (Samstag, 12.7.)

### Klimawandel: Auswirkungen auf die Bergwelt und den Bergsport

Mit Dr. Jürg Meyer (SAC-Umweltbeauftragter), Franz Maier (Umweltdachverband Wien) und Prof. Dr. Wolfgang Seiler.

### Sterben die Gletscher aus, Professor Seiler?

Wir halten drei Grad Erwärmung bis 2100 für wahrscheinlich; das wäre im Vergleich zu 1860 noch einmal so viel wie seit der letzten Eiszeit, und in den Alpen verläuft die Erwärmung noch schneller. Heftige Winter-Niederschläge und hohe Frühlings- und Sommertemperaturen bedeuten im Winter ganz neue Dimensionen von Lawinen, im Frühjahr Murenabgänge und Überschwemmungen und im Sommer lang anhaltende Dürren und Waldbrände. Die Nullgradgrenze verschiebt sich um 400-600 Meter nach oben; in Bayern wären nur noch die Skigebiete



**Prof. Dr. Wolfgang Seiler**, Direktor i.R. des Instituts für Meteorologie und Klimaforschung des Forschungszentrums Karlsruhe

von Garmisch-Partenkirchen, Oberstdorf und vielleicht Berchtesgaden überlebensfähig. Im Sommer wird der Rückgang des Permafrosts oberhalb 2500 Metern Hütten und Seilbahnen gefährden, Steinschlag und Bergstürze werden zunehmen. Bis Mitte des Jahrhunderts gehen 80 Prozent der Gletscher verloren – zurück bleiben schwer begehbare Fels-

platten und steile, brüchige Moränen. Das betrifft aber nicht allein die Bergsteiger: Der Vinschgau mit seinen Apfelmärgen zum Beispiel ist fast vollständig vom Schmelzwasser des Vernagtferners abhängig. Und im Himalaya und in den Anden läuft das Gleiche ab.



Foto: DAV

Michi Wohlleben

## Expedkader im Porträt

# „So schnell so viel besser“

Mit 17 Jahren ist Michael Wohlleben der Jüngste im Team des DAV-Expedkaders. Er erzählt über sein Leben zwischen Schule und Gebirge. Das vollständige Interview lesen Sie auf [www.alpenverein.de/spitzenbergsport](http://www.alpenverein.de/spitzenbergsport).

### Im Oktober 2007 bist du mit Fritz Miller die Heckmair-Route in der Eiger-Nordwand geklettert – was hat dir das bedeutet?

Das war eine voll geile Aktion, alles hat gepasst. Eigentlich wollte ich die Wand vor meinem 17. Geburtstag klettern, aber die Verhältnisse haben nie gepasst, dann war's halt zehn Tage danach. Am Freitag sind wir nach Grindelwald gefahren, am Samstag bis zum oberen Teil der Spinne geklettert, am Sonntag raus. Der Eiger war schon ein großer Traum für mich, in der fünften Klasse habe ich sogar ein Referat über die Weiße Spinne gehalten. Immer habe ich vom Eiger geträumt, jetzt ist es so schnell gegangen. In dem Dreivierteljahr im Kader bin ich so viel besser geworden, das ist schon irre.

### Du bist der Jüngste im Kaderteam – und jetzt im Magazin „Focus“ auf vier Seiten porträtiert worden. Wie geht es dir damit?

Das Team ist super, und ich habe da keine Sonderstellung. Auch draußen sprechen mich nicht viele Leute an. Natürlich nutze ich meine Bekanntheit schon aus; momentan hilft mir gerade mein Sektionsvorstand, eine Sponsoringmappe zu machen.

### Wie kamst du denn zum Bergsteigen?

Schon als Kind bin ich mit meinen Eltern in Südtirol und im Allgäu gewandert, das hat mir immer schon Spaß gemacht. Mit acht Jahren habe ich in der AV-Jugendgruppe das Klettern angefangen. Mit 12, 13 Jahren hat mich ein

Jugendleiter viel ins Frankenjura mitgenommen und im Winter auf Skitouren. Als der weggezogen ist, bin ich allein ins Frankenjura gefahren und habe dabei eine Gruppe von Tschechen kennengelernt, mit denen ich dann regelmäßig geklettert bin. Mittlerweile habe ich nicht mehr so viel Motivation zum Sportklettern, mehr reizen mich derzeit kombinierte schwere Sachen wie der Eiger.

### Wie viel Zeit steckst du in den Sport und wie verträgst sich das mit der Schule?

Am Wochenende bin ich immer weg, unter der Woche mach ich jeden Tag etwas außer am Freitag, joggen und klettern. Für die Schule mache ich nicht so arg viel, trotzdem haut es gut hin. Oft kriege ich schulfrei für Kadermaßnahmen, die Direktorin und meine Klassenlehrerin finden es toll. Die Klas-

senkameraden sind übrigens nicht neidisch; sie sagen, sie wollten nicht so viel fehlen, weil man das ja alles nacharbeiten muss. Aber wenn man aufpasst, kriegt man's schon mit. Als Leistungskurse will ich Sport und Physik belegen, dazu Kunst und Erdkunde.

### Was sagen deine Eltern zu deinem Sport und dem Risiko?

Die haben das ja von Anfang an mitgekriegt, und mein Vater kennt es selber. Klar haben sie Angst – aber sie haben auch Vertrauen, dass nichts passiert; obwohl sie wissen, dass es keine hundertprozentige Sicherheit gibt. Jedenfalls halten sie mich nicht auf, sondern unterstützen mich. *red*

Michael Wohlleben (\* 5.10.1990, Künzelsau) besucht die 11. Gymnasiums-klassen und ist Jugendleiter in der DAV-Sektion Heilbronn.

Seine Motivation: „Einfach nur klettern“, seine Vorbilder: „Alle, die mit gutem Stil unterwegs sind.“

## HIGHLIGHTS

- **Eiger-Nordwand**, Heckmair-Route (1800 m, ED 2, V, AO, 70°)
- **Große-Zinne-Nordwand** „Phantom der Zinne“ (500 m, IX+)
- Sportklettern bis X-, Bouldern bis Fb 7b+



Foto: Moritz Attenberger

**E**is- und Mixedrouten, große Klassiker: Ich wollte einen persönlichen Bogen über die rasante Eiskletterentwicklung der vergangenen 15 Jahre spannen“, so beschreibt Robert Jasper seine Motivation zu der „Eis-Trilogie der besonderen Art“, die ihm gemeinsam mit dem Schweizer Bernd Rathmayr vom 3. bis 5. Januar gelang. „Ich wollte ganz besondere Routen hintereinander klettern. Mir ging es mehr um die Ästhetik der Linie als um reine Höchstschwierigkeiten. Das Erlebnis, wenn man mehrere Tage hintereinander klettert, ist anders: Durchhaltewille, Teamgeist und Motivation stehen an oberer Stel-

Fotos: Klaus Fengler



## Eis-Zeitreise

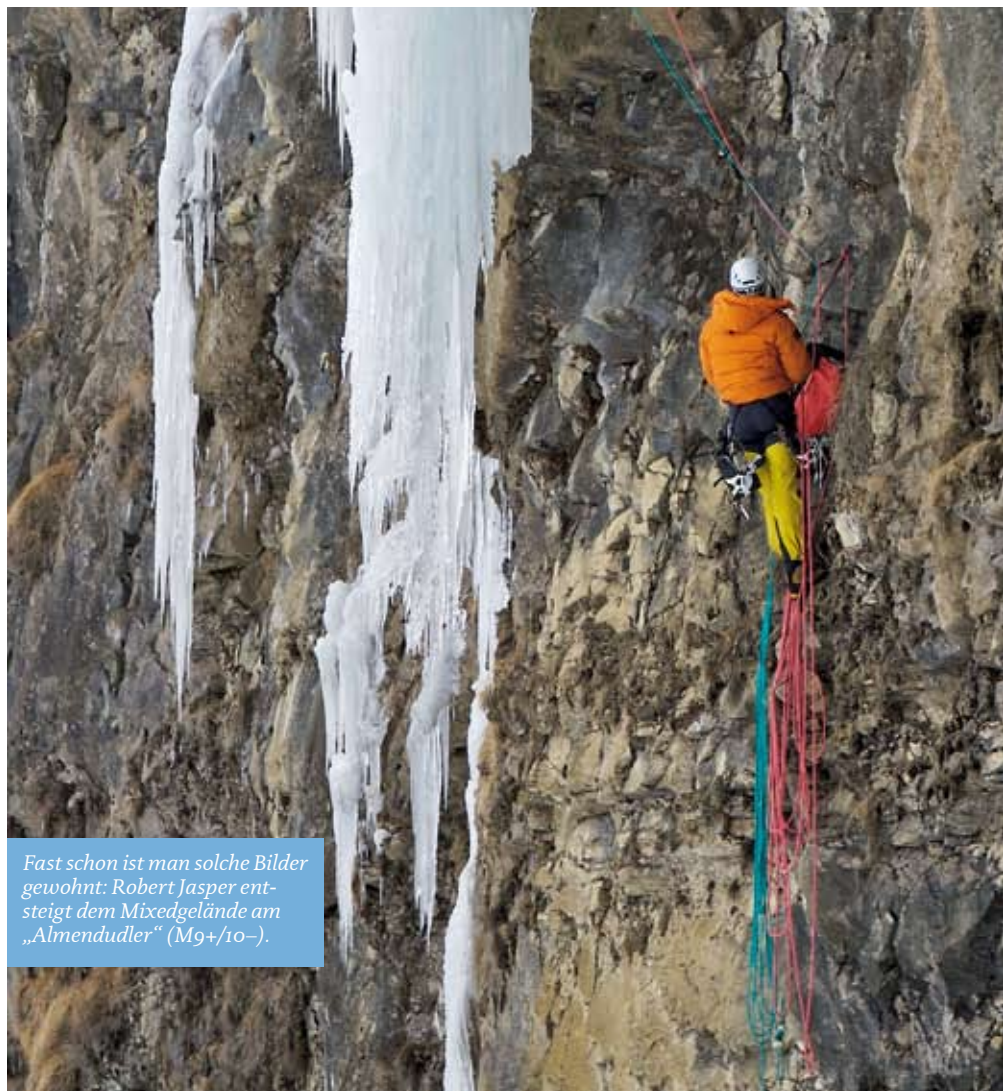
# Fürstliche Eis-Pickler

**Drei Sorten Eisklettern gaben sich Robert Jasper und Bernd Rathmayr Anfang Januar im Berner Oberland - eine gelungene Trilogie.**

le, das Wetterglück ist aber immer existenziell beim Eisklettern.“

Den Auftakt machte die erste Eintagesbegehung der langen Route „B.A.S.E.“ (WI V, 6+, 420 m), die erstmals seit vielen Jahren bis ins Tal gewachsen und erst kurz zuvor von den Locals Ralph Jörg und Peter von Känel erstbegegangen worden war. Mit Stirnlampen und simultan kletternd bewältigten die beiden das erste Drittel, dann stiegen sie in Wechselführung die letzten acht Seillängen. Insgesamt benötigten sie siebeneinhalb Stunden. Jasper: „Ein fantastischer Wasserfall, der durch eine grandiose Linie und seine außergewöhnliche Länge von 420 Metern besticht. Es gibt weltweit nicht viele Eisfälle dieser Art!“

Zweiter Streich: der „Almendudler“, ein 340 Meter langes Projekt an den Almenalpfällen bei Kander-



*Fast schon ist man solche Bilder gewohnt: Robert Jasper entsteigt dem Mixedgelände am „Almendudler“ (M9+/10-).*



Robert Jasper (l.) und  
Bernd Rathmayr ...

... im Eismonster  
„B.A.S.E“ (420 m, WI 6+)



steg mit einer kombinierten Schlüsselstelle im Grad M9+/10-, das Jasper mit Markus Stofer eingerichtet hatte. Doch der Wetterbericht verkündete Föhnsturm, meist das Ende für jeden Eisfall. Sollte ein Versuch noch möglich sein? „Nur wenn man am Einstieg steht, kann man sagen, ob es noch geht oder ob man besser die Finger davon lässt.“ Den Mutigen half das Glück: Der Kältesee im Talgrund von Kandersteg hatte dem Föhn noch recht lange standgehalten und das Eis war gerade perfekt. Trotzdem war schnelles Klettern angesagt; zum Glück waren Jasper die schwierigen Seillängen von vorherigen Versuchen bekannt: „Mit den müden Armen wäre eine Rotpunktbegehung in diesem Grad (M9+/10-) sonst nicht mehr möglich gewesen.“

### Klassiker als Sahnehäubchen

Um alle Facetten des modernen Eis- und Mixedkletterns einzuschließen, gehörte noch der Steileisklassi-

ker „Crack Baby“ (WI IV, 6, 340 m) an der Breitwangflue ins Drei-Tage-Programm. Im Dunkeln stiegen die beiden mit Stirnlampen und Ski die tausend Höhenmeter zur Breitwangflue hinauf. „Crack Baby war für mich eine Zeitreise zurück, ins Jahr 1997, als wir ihm die zweite Wiederholung abrangen, damals war das wirklich eine absolut harte Sache und sehr beeindruckend“, sagt Jasper.

Der Eismeister Xavier Bongard und Michael Gruber hatten diese Route schon im Jahr 1993 erstbegangen, als der sechste Eisgrad das absolute Limit war; heute brauchten die zwei Topkletterer dafür viereinhalb Stunden. Seit diesem Jahr ist die kleine Seilbahn auf die Giesenalp stillgelegt, was einen recht mühsamen Aufstieg mit Ski und womöglich ein Biwak verlangt und den alpinen Charakter und Abenteuerwert der Breitwangflue um einiges steigert – das finden Jasper und Rathmayr in der Zeit des Plaisirkletterdenkens doch sehr positiv. *dj/ad*



Baja del Saraceni (Vangott)

## KAUM ZU GLAUBEN, DASS MANCHE NUR DES MEERES WEGEN KOMMEN

Sicher, jeder ist von Liguriens Küsten begeistert. Aber lernen Sie auch mal die andere Seite kennen: die genauso aufregende wie faszinierende Landschaft zwischen Strand und Berge!

Da gibt es herrliche Höhenwege und romantische Pfade zu erkunden. Und die „Alta Via“ lädt ein zum Wandern durch wunderschöne Naturparks, verträumte Dörfer und silbrig schillernde Olivenhaine. Ein Paradies für alle, die freie Natur und würzige Bergluft lieben.

Ein Tipp: lassen Sie sich im Sattel eines Mountainbikes von der Vielfältigkeit der Natur zwischen Himmel und Meer berauschen.

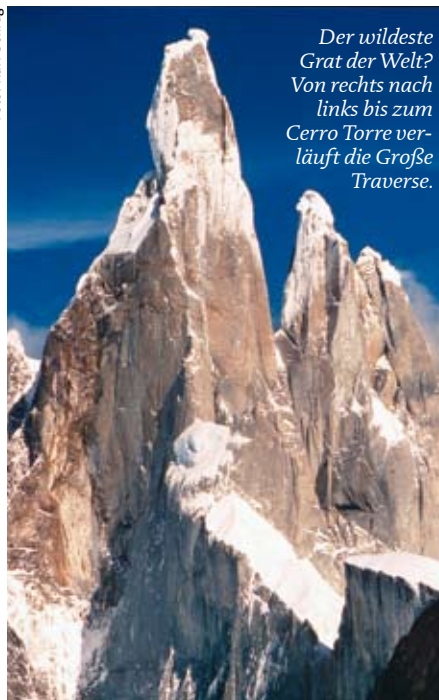
## Torre-Traverse

# Über alle Türme

Eines der begehrtesten Probleme in Patagonien war die Überschreitung der vier Türme Aguja Standhardt, Punta Herron, Torre Egger und Cerro Torre. Sie fiel nun an den argentinischen Patagonien-Veteranen Rolando Garibotti und Colin Haley (USA), die ein viertägiges Schönwetterfenster nutzten und so ganz knapp den auf bessere Verhältnisse wartenden Huberbuam zuvorkommen konnten. Die Chronik ist ein Beispiel dafür, wie eine Leistung etappenweise in der Alpinistengemeinde wachsen kann.

Die Idee hatte der Italiener Ermano Salvaterra in den 1990er Jahren, der damals die Punta Herron erstbestieg. 2005 konnten Thomas Huber und Andi Schnarf die Überschreitung Standhardt-Egger erstbegehen, während Salvaterra, Alessandro Beltrami und Garibotti das letzte Teilstück erstbe-

Foto: Karl Schrag



*Der wildeste Grat der Welt? Von rechts nach links bis zum Cerro Torre verläuft die Große Traverse.*

gingen, die „Arca de los Vientos“ vom Col of Conquest zum Cerro Torre, die von Cesare Maestri proklamierte Erstbesteigungslinie des Turmes. Im Dezember 2007 konnten Salvaterra und Garibotti mit unterschiedlichen Seilpartnern die Überschreitung erstmals bis zum Col of Conquest klettern; Garibotti blieb vor Ort und organisierte sich immer wieder neue Seilpartner, bis sich endlich das entscheidende Wetterfenster öffnete. Bergsteigen in Patagonien braucht eben immer noch Geduld und Strategie – und dann neben technischem Können (VIII, A1) auch den Biss, bei vereisten Felsen und Eisschlag die richtige Linie zu finden. Bis zum letzten Meter, dem Gipfeleispilz, durch dessen Raureif Haley am Morgen nach dem dritten Biwak drei Stunden lang einen zwanzig Meter langen senkrechten Tunnel grub. *red*

## Sicherungsbrille für Kletterer

## Knick in der Optik statt im Genick



Foto: Imgard Braun

*Mit der CU-Brille kann man optimal sichern, ohne den Hals zu verbiegen.*

Viele Kletterer kennen das Problem: Will man beim Sichern den Kletterpartner sorgfältig beobachten, muss man den Kopf in den Nacken legen – und hat am Abend ein verspanntes Genick. In schlimmen Fällen kann diese ungünstige Haltung zu schmerzhaften Blockaden im Schultergürtel und Oberkörper führen. Manche entfernen sich von der Wand, um besser beobachten zu können, was aber beim Sichern gefährlich ist.

Der Stuttgarter Kletterer und Diplomsporthlehrer Albi Schneider hat

nun eine geniale Lösung für dieses Problem entwickelt: die Sicherungsbrille CU. Sie wird wie eine normale Brille aufgesetzt (Brillenträger setzen sie einfach vor die normale Brille). Ein geschliffenes Glasprisma lenkt den Blick um 90 Grad nach oben um – so kann man geradeaus schauen und trotzdem glasklar sehen, was der Partner senkrecht oberhalb tut.

Wir konnten die Brille persönlich und von anderen ausprobieren lassen; der Eindruck: Die Optik ist gestochen scharf und seitenrichtig, man kann jede

Bewegung gut beobachten. Durch die Größe der Prismen wird das Gesichtsfeld am Rand begrenzt – das fordert etwas Gewöhnung, verhindert aber auch Ablenkung. Die aufrechte, geradeaus starrende Haltung des Sicherers ist ungewohnt, vor allem für andere Kletterer, aber nach ein paar Mal mag man die entspannte Position nicht mehr missen. Menschen, die zu Schwindel neigen, sollten den Kopf nicht zu viel bewegen. Unser Fazit: Die Lösung für ein wirklich leidiges Problem! Die geschliffenen Prismen und das leichte Edelstahlgestell machen das gute Stück teuer. Doch für die 97,50 Euro kann man sich viele Stunden Krankengymnastik sparen. Kein Wunder, dass das edle Teil mit einem ISPO Outdoor Award ausgezeichnet wurde. Vertrieb über [www.powernplay.de](http://www.powernplay.de). *red*

Kletterverbot am Barmstein in Berchtesgaden

# Kraxler oder Grattler?

Der beliebte Klettergarten an der Südwand des Kleinen Barmsteins im Berchtesgadener Land existiert nicht mehr. Schuld daran sind einige schwarze Schafe unter den Kletterern, die sich nicht zu benehmen wussten.

„Der Bauer hatte eine unglaubliche Geduld“, sagt Bernhard Zauner von der DAV-Sektion Berchtesgaden. Die Felsstürme der Barmsteine über dem Salzachtal ziehen seit vielen Jahren Wanderer und Kletterer an, der Klettergarten am „Invalideneck“ bot seit 17 Jahren eine schöne Auswahl von rund 20 Genusstouren – doch die Feldwege sind eng, Parkplätze rar. Oft fand der Grundeigentümer seine Hofzufahrt blockiert oder Felder beparkt, gelegentlich wurden die Felsen sogar mit Stromaggregaten beleuchtet und beschallt. Auch eine Tafel mit eindringlich formulierten Bitten um rücksichtsvolles Verhalten wurde nicht von allen Besuchern beachtet. Einige Absagen von Feriengästen im Barmsteinlehen lassen sich nach Aussage des Eigentümers auf die Belästigungen zurückführen. Nun musste wegen Sturmschäden der Schutzwald unter der Felswand ohnehin aufgeforstet und eingezäunt werden; in Absprache mit dem geplagten Grundeigentümer haben die Erschließer sämtliche Bohrhaken aus den Routen entfernt.

Die DAV-Sektion Berchtesgaden bedauert den Verlust des beliebten Klettergebiets und hofft, dass das schlechte Beispiel als Warnung dienen möge, ähnliche Probleme zu verhindern. „Respekt gegenüber dem Grundbesitzer ist doch das Normalste von der Welt“, sagt Bernhard Zauner: „wenn sich jeder normal verhalten würde beim Parken, Zugang und mit der Lautstärke, wenn man keinen Müll wegschmeißt und Hunde nicht auf Weiden laufen lässt, müsste es solche Sperrungen nicht geben.“ *uk/ad*



Foto: DAV-Sektion Berchtesgaden

*Trotz der deutlich formulierten Bitten um rücksichtsvolles Verhalten am Kleinen Barmstein führte schlechtes Benehmen nun zu einer Sperrung des beliebten Klettergebiets.*

## Mehr Fels in Gefahr

Eine Sperrung verhindern lässt sich vielleicht noch im Tessiner Bouldergebiet Sonlerto – wenn die Besucher auf die Mahnung des österreichischen Top-Boulderers Bernd Zangerl hören, Rücksicht zu nehmen und mit dem grundstückbesitzenden Bauern zu reden. Auch das traditionsreiche französische Klettergebiet Presles bei Grenoble ist von einer Sperrung bedroht. Nach mehrjährigen Konflikten und einer vermeintlichen Annäherung im Jahr 2007 stellten die Grundeigentümer nun Zugangsverbotschilder auf. Dies allerdings, wie die regionale Organisation Vercors Territoire du Nord-Ouest (VTNO) meint, aus weniger nachvollziehbaren Gründen. Sie verweist auf den freien Zugang zur Natur und wehrt sich mit einer Online-Unterschriftenliste gegen die als willkürlich empfundenen Sperrungen. Über 6000 Unterschriften konnten schon gesammelt werden. Wer sich für den Erhalt des Gebietes, in dem seit 1953 französische Klettergeschichte geschrieben wurde, einsetzen will, kann dies unter [www.vtno.org/petition](http://www.vtno.org/petition) tun.

# Die Kletterkader stellen sich vor

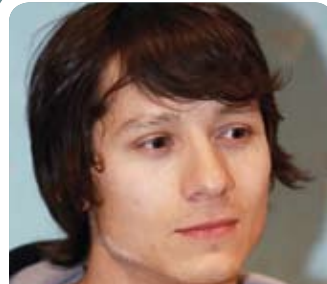
## Jugend am Kunstberg

Foto: S. Maita (G) (G) (G) (G) (G)

Wer sind die jungen Wilden, die derzeit die Kletterwettkampfszene in Deutschland beherrschen? Hier stellen wir Ihnen einige der besten Kletterer ihrer Altersklassen vor - mit ihrer DAV-Sektion, mit welchem Tier sie sich identifizieren und mit ihrer „Botschaft an die Kletterwelt“.



**Luisa Neumärker**  
(Junioren), 12.8.1990, SBB,  
Schwarzer Panther  
Mir geht's gut wenn ... ich in Frankreich schön draußen klettern kann und die Sonne scheint.



**André Borowka**  
(Bouldern), 8.7.1983, SBB,  
Springbock  
Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist!



**Milena Krämer**  
(Junioren), 13.12.90, Erlangen,  
Eidechse  
Man geht nicht nach dem Klettern Kaffeetrinken, Kaffeetrinken gehört zum Klettern dazu.



**Juliane Wurm**  
(Sportklettern), 15.12.1990, Wuppertal,  
Faultier  
Mir geht's gut, wenn ... ich Schokolade esse.



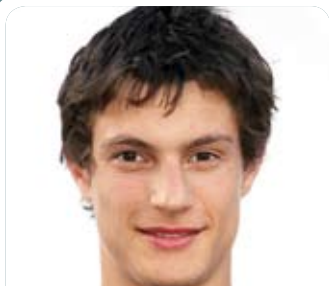
**Felix Neumärker**  
(Sportklettern), 13.11.88, SBB,  
kleiner blauer Elefant  
Viele Male schaut der Wille durchs Fenster, ehe die Tat durch das Tor schreitet. (Erasmus von Rotterdam)



**Karsten Borowka**  
(Bouldern), 16.3.1981, SBB,  
Krokodil (faul rumliegen und einmal die Woche ordentlich Fleisch essen).  
Kopf hoch.  
(Sonst sieht man die Griffe nicht.)



**Alexander Hille**  
(Junioren), 22.1.1989, Schwäbisch-Gmünd,  
Nacktmull  
Wer stellt, der hält und wer blockt, der rockt. Ja und:  
Das Leben ist kein Ponyhof.



**Stefan Danker**  
(Sportklettern), 10. 8.1988, Landshut,  
Adler  
Da Gipfe is des Oberste vom Berg und davor bloß ned loslassn.



**Markus Jung**  
(Sportklettern), 17. 7.1987, Siegerland,  
Eichhörnchen  
Haut rein, klettert fein, packt Müll wieder ein!



**Peter Würth**  
(Bouldern), 1.11.1984, Ludwigshafen,  
Affe  
Wer stellt, der hält!



**Lars Proske**  
(Junioren), 7.11.1990, Bielefeld,  
Weißer Tiger  
Wenn du jetzt abfällst, hast du es verdient!





**Ines Dull**  
(Jugend A), 20.9.1991, Kempten,  
Affe  
Wenn Klettern einfach wäre,  
dann würde es Fußball heißen.



**Monika Retschy**  
(Jugend A), 5.12.1991,  
München-Oberland,  
Eichhörnchen



**Christian Bindhammer**  
(Sportklettern), 27.3.1976,  
Kempten-Allgäu,  
Löwe  
Motivation ist alles!



Die Kletterkader werden  
ausgerüstet von  
Vaude und Edelrid.



**Isabell Haag**  
(Jugend A), 9.10.92, Schwaben,  
Gecko  
Einfach nicht loslassen!



**Marcel Dippon**  
(Jugend A), 10.9.1991, Oberer Neckar,  
Faultier  
Wer blockt, der rockt!



**Jan Hojer**  
(Jugend A), 9.2.1992, Frankfurt/Main,  
Faultier, weil ich dann mehr  
Ausdauer hätte.  
Wer stellt, der hält!!!



**Samuel Adolph**  
(Jugend B), 27.9.1994,  
München-Oberland,  
Faultier  
Klettere mit Sinn und Verstand!



**Luise Raab**  
(Jugend A), 16.9.1992, Frankfurt/Main,  
Fuchs  
Mir geht's gut, wenn ... die  
Sonne scheint.



**Robin Gray**  
(Jugend A), 1.1.1992, Miesbach,  
Brüllaffe  
Climb! Just climb for fun.



**Thomas Tauporn**  
(Jugend A), 30.3.1991, Sektion  
Schwäbisch Gmünd,  
Faultier  
Ich könnt den ganzen Tag pennen  
und kann trotzdem gut klettern.



**Dominik Winkler**  
(Jugend B), 8.1.1993, DAV Zweibrücken,  
Gecko  
Es geht immer nur hoch,  
nie hinunter!

# Hochgratrallye und Jennerstier Starker Start für DAV-Skitourencup 2008

Zweimal hieß es in diesem Winter bereits „Start frei“ zum DAV-Skitourencup: Eliteläufer und Hobbyathleten konnten gemeinsam in Oberstaufen und Berchtesgaden um die Wette skibergsteigen. Die Veranstaltungen wurden gleichzeitig auch als Deutsche Meisterschaften in den jeweiligen Disziplinen gewertet.

*Den Männern auf den Fersen: Barbara Gruber dominierte den Wettbewerb am Hochgrat.*

**A**m 20. Januar fanden sich mehr als 100 Wettkämpfer bei schwierigen Bedingungen – Eis und Bruchharsch – am Hochgrat in Oberstaufen ein, um den Deutschen Meister in der Disziplin Single zu küren. In einem hochklassig besetzten Rennen konnte der italienische Weltcup-Topathlet Mirco Mezzanotte den Tagessieg für sich verbuchen, gefolgt vom Berchtesgadener „Altmeister“ Franz Grassl, der sich mit dem zweiten Platz gleichzeitig auch den deutschen Meistertitel sicherte. Damit bewies er, dass er mit seinen 42 Lenzen noch lange nicht zum alten Eisen gehört – Erfahrung in schwierigem Gelände und souveränes Abfahrtskönnen zählen sich eben aus. Auf dem zweiten Rang der DM-Wertung folgte der Lokalmatador Toni Steurer (Oberstdorf), der sich trotz eines Skibruches und mit nach einem Sturz gebrochener Hand noch ins Ziel rettete. Das Podium der Herren komplettierte der Neuzugang im DAV-Nationalkader Skibergsteigen, Andre-

as Strobel (Selb/Team Vaude), der im Sommer als Mountainbike-Profi ebenfalls sehr erfolgreich unterwegs ist.

Bei den Damen konnte niemand der überragenden Barbara Gruber (Bad Reichenhall) das Wasser reichen: Nur zwei Tage, nachdem sie die Mountain Attack in Saalbach (A) gewonnen hatte, wurde sie mit sieben Minuten Vorsprung am Hochgrat Deutsche Meisterin – und das, obwohl sie als ausgewiesene Aufstiegsspezialistin sehr mit den schwierigen Bedingungen in der Abfahrt zu kämpfen hatte. Deutsche Vizemeisterin wurde Steffi Koch (Teisendorf) vor Judith Grassl (Berchtesgaden). Die Jugendwertung gewannen Seppi Rottmoser (Rosenheim) und Barbara Abler (Piding).

## Tierische Power am Jenner

Wahre Stiere waren beim Berchtesgadener „Jennerstier“ gefragt, galt es doch beim zweiten Skitourencup-Rennen der Saison mehr als 2000 Höhenmeter im Aufstieg zu bewältigen. Dabei wurde am 9. Februar erst-

*Strahlendes Wetter motivierte bei beiden Wettbewerben zu Höchstleistungen.*



mals ein Wettkampf in der Disziplin „Team“ auf deutschem Boden ausgerichtet. Die Deutsche Meisterschaft Team war gleichzeitig die Österreichische Meisterschaft, die Kooperation zwischen DAV und dem österreichischen Fachverband Askimo ein Novum. Mit über 130 Anmeldungen gab es in Berchtesgaden einen neuen Teilnehmerrekord – und auch die Verhältnisse waren rekordverdächtig: Eine hervorragend ausgesteckte alpine Strecke mit hohem Anspruch

bei besten Schneebedingungen wartete auf die Teilnehmer. Und als hätte er ein Abonnement auf die deutschen Meistertitel, war es wieder Franz Grassl, der sich mit seinem Teampartner Stefan Klinger (Teisendorf) nicht nur die Tageswertung, sondern auch den deutschen Meistertitel sicherte! In einem knappen Finish siegten die Lokalmatadoren vor dem österreichischen Duo Markus Stock/Stefan Kogler und den neuen deutschen Vizemeistern Martin Echtler/Konrad Lex (Peiting/Gangkofen). Dritte auf dem DM-Podium wurden Toni Steuerer und Andreas Strobel, wobei Toni Steuerer mit seinem noch nicht ausgeheilten Handbruch vom Hochgrat nur unter größten Schmerzen das Rennen beenden konnte.

Bei den Damen ging es am Jenner eher überschaubar zu: Nur zwei gemeldete Teams machten den Meistertitel unter sich aus. Die beiden Lebensgefährtinnen des siegreichen

Brüdern Florian und Tobias das Rennen machen. Die Meistertitel bei den Mädels holten Kathrin Hoff/Anna-Sophie Seebeck (Dietramszell/Berchtesgaden) vor Barbara Abler/Maria Hochfilzer (Piding/Bischofswiesen).

### Drei „Neuklassiker“ im Skitourencup

Mit Hochgratrallye, Jennerstier und dem Finale beim Dammkarwurm in Mittenwald (8.3.) haben sich nach wenigen Jahren nun bereits drei Klassiker im Kalender der Skibergsteigen-Wettkämpfe etabliert: Ein eingespieltes Ausrichter-Team sorgt bei allen Wettkämpfen für reibungslose Abwicklung und eine Streckenführung auf internationalem Niveau. Immer mehr Skibergsteiger finden den Zugang zu den Wettkämpfen – die steigenden Teilnehmerzahlen in diesem Jahr scheinen den allgemeinen Boom beim Skitourengehen zu bestätigen. Auch der Nachwuchs ist auf dem Vormarsch: Besonders im Stütz-



Junge Stiere: Die „Jennerstier“-Sieger Palzer/Rottmoser geben Vollgas.

Herrenteams konnten die Trophäen nach Hause holen: Judith Grassl und Steffi Koch taten es ihren Männern gleich und verwiesen Barbara Gruber und Silvia Treimer (Bad Reichenhall/Traunstein) auf den zweiten Rang.

Auch die Jugendlichen ermittelten am Jenner auf einer verkürzten Strecke ihre Meister: Bei den Jungs konnten Toni Palzer/Seppi Rottmoser (Berchtesgaden/Rosenheim) mit einer starken Leistung vor Jonas Schlachter/Maximilian Seebeck und den Fegg-

punkt Berchtesgadener Land/Chiemgau werden einige starke Talente an das internationale Rennengeschehen herangeführt – in den nächsten Jahren darf man von etlichen Jugendstärkern wohl noch einiges erwarten. *mk*

Der DAV-Skitourencup wird unterstützt von Seeburger, dem Ernährungspartner des DAV

fruchtig nussig fit  
**SEEBERGER**  
Ernährungspartner des DAV

mehr als **400** Titel

## Drahtseile am Pfaffensattel

## Neuer Gipfelsteig im Hochstubaibai

Die klassische Gipfelsammel-Rundtour im Hochstubaibai über das Zuckerhüttl zum Wilden Freiger kann neuerdings um einen lohnenden Abstecher bereichert werden: über den einsamen Triebenkarlesferner zur Siegerlandhütte – übrigens die fünfthöchste Hütte der Stubai Alpen – und auf einem hübschen Felsgrat zur Sonklarspitze. Denn die Sektion Siegerland hat den verfallenen Steig vom Pfaffensattel zum Triebenkarlesferner in 500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wieder hergestellt.

Die Überschreitung der Sonklarspitze gilt als eine der schönsten Grat-touren im Hochstubaibai. Doch eine steile Felsflanke unterhalb des Pfaffensattels hielt viele Hochtouristen von dem lohnenden Umweg ab. Nun wurden die



*Durch die Schrofenflanke unter dem Pfaffensattel führt der Steig in eine einsame Landschaft.*

Foto: DAV Sektion Siegerland

### Probanden gesucht

## Gipfelstürmer für die Forschung

Für zwei Forschungsprojekte zur Höhenkrankheit sucht Dr. Christoph Eismann interessierte Bergsteiger. Im ersten Projekt sollen über die vier Ostertage bei einem kostenlosen Höhentaining im Hypoxiezentrum Herrmann Buhl in Bad Reichenhall Messwerte bisheriger Expeditionen überprüft werden. Das zweite Projekt ist besonders attraktiv: Bei einer Expedition zum Pik Lenin (7134 m) in Kirgisistan möchte der Hallenser Mediziner Daten sammeln. Die Fahrt wird vom 9. Juli bis 3. August dauern, die hochtouristisch erfahrenen Probanden müssen an einem Trainingswochenende in den Alpen vom 13. - 15. Juni teilnehmen und können ein medizinisches Diagnostik-

*Untersuchungen bei einer früheren medizinischen Forschungs-expedition am Pik Pobeda*



Foto: Christoph Eismann

Wochenende in einer Druckkammer absolvieren. Da der Arzt keine Einnahmen erzielt, fallen für Probanden Kosten von nur etwa 1700 Euro an. Dr. Eismann beschäftigt sich seit 2003 mit der Höhenkrankheit; im Jahr 2007 bekam er den Forschungspreis der Gesellschaft für Berg- und Höhenmedizin BEXMED. red

### Expedkader aktiv

## Neues aus Fels und Eis

Der Expedkader trainiert fleißig, mit den Trainern Chris Semmel und Daniel Gebel wie auf privaten Touren. Im November 2007 wurden bei einem Trainingscamp in Arco Bigwalltechniken zuerst im Klettergarten gelernt und dann in der Riesenwand des Monte Brento („Vertigine“, 800 m, VII, A2) geübt; beim Training „Erstbegehen von unten“ entstanden Mehrseillängen-Sportkletterrouten bis zum Grad X-. Lukas Binder und Fritz Miller kletterten im Januar den Eiskletter-Klassiker „Crack Baby“ (WI 6, 340 m), Miller belegte beim Mixedkletterwettbewerb in Kandersteg den sechsten Platz. Miller, Julian Beermann und Florian Jehle haben mittlerweile auch mit der Bergführerausbildung begonnen. red

150 Höhenmeter mit Drahtseilen wieder leichter gangbar gemacht; die alte Steiganlage – vermutlich aus den 1930er Jahren – war weitgehend verfallen. Ein Klettersteig ist die Anlage aber nicht: Stellen im zweiten Schwierigkeitsgrad müssen geklettert werden, die Tour verlangt den selbstständigen Bergsteiger oder Bergführerbegleitung.

Der Verlauf der damit möglichen dreitägigen Hochstubaier-Runde: Stubaier Gletscherskigebiet/Hildesheimer Hütte – Zuckerhütl – Wilder Pfaff – Pfaffensattel – Siegerlandhütte – Sonklar Spitze – Müllerhütte/Becherhaus – Wilder Freiger – Sulzenauhütte – Stubaial. Eine Broschüre unter dem Titel „Söldens stille Seite“ ist für 7,90 Euro erhältlich bei [mmbb@manckelmuth.de](mailto:mmbb@manckelmuth.de). *red*



Foto: Lukas Binder

*Fritz Miller beim Mixedklettern in Üschenen*



Stressless® Dream



**THE INNOVATORS OF COMFORT™**

## Stressless® living – der Comfort zählt!



Stressless® Paradise



Egal, ob es der Stressless® Bequemesessel, das Sofa mit hoher Lehne oder das komplette Heimkino ist – das Konzept ist immer das gleiche: höchster Comfort, einzigartige funktionelle Details und ausgeklügeltes Zubehör. Wir möchten Ihnen die Zeit, die Sie in einem Stressless® verbringen, verschönern. Deshalb haben wir alles perfekt durchdacht und entwickelt, um Ihr Wohlbefinden von Kopf bis Fuß zu steigern. Wir nennen das Stressless® living! Sie sollten es ausprobieren.



**Nur echt mit der Stressless® Marke!**



**Das Original**

**Gleitsystem**



**Patentiert**

**Kreuzstütze**



**Patentiert**

**Schlaf-Funktion**



**Gestell + Funktion**

**10 Jahre Garantie**

### Jetzt Gratis-Katalog anfordern!

Für Ihren Katalog und das Stressless® *ComfortStudio* in Ihrer Nähe Coupon per Post oder Fax (0 40 / 6 93 12 05) senden, im Internet unter [www.sitzprobe.de](http://www.sitzprobe.de) abfordern oder unsere Hotline wählen:

**0 18 05 / 65 75 85** (14 Ct./Min. aus dem dt. Festnetz; ggf. abweichende Mobilfunktarife)

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon/Fax/E-Mail \_\_\_\_\_ **D233**

Ekornes GmbH, Postfach 70 05 28, 22005 Hamburg



**Original Stressless® – nur im ausgewählten Fachhandel**



Spektakuläre Boulder, Kämpfer mit Biss, jubelnde Zuschauer: der Auftakt des DAV-Bouldercups 2008 auf der ISPO in München war eine begeisternde Veranstaltung.

## Kampf der Schwerkraft

**D**a braucht man keinen Tritt, das geht so.“ Timo Preußler schraubt ein Plastikelement aus der Verschneidungswand, nachdem er einen wilden Aufrichter geklettert hat. Wer Preußler und seinen Routensetzer-Kollegen Andi Bindhammer und Dirk Uhlig zugehört und zugeschaut hatte, dem konnte es Angst werden um die Teilnehmer des DAV-Bouldercups auf der ISPO-Sportmesse in München. Dreimal vier Probleme standen in Qualifikation, Halbfinale und Finale auf dem Programm, mit Aufgaben wie dieser: dynamischer Zug an winziges Griffchen, Überkreuzer an runde Leiste, drei Hangelzüge an eigentlich griffloser Kante, Füße in (nach Tritt-Entfernung) vollkommen glattwandige Verschneidung schwingen und Hochstemmen zum Schlussgriff.

Maximalkraft, Athletik, Bewegungskreativität und Gleichgewicht auf höchstem Niveau, konzentriert in fünf bis zehn Zügen: Geniale Probleme hatte das Schrauber-Trio komponiert, die die über 80 Teilnehmer (Rekordbeteiligung) zu sportlichen Höchstleistungen trieben. Meterweite Sprünge, Griffe die schon beim Zuschauen wehtaten, abzählbare Muskelstränge – die Op-

tik stimmte beim ersten Bouldercup des Jahres, und die gut 500 Zuschauer in der großzügigen Ispo-Messehalle sorgten auch für die entsprechende Akustik: Aktionen wie das Erreichen eines Schlussgriffes mit dem Gesicht zum Publikum wurden mit Beifallstürmen honoriert. Unter den elf Damen setzte sich die Schwedin Angelica Lind, die für die Sektion Allgäu-



**Weitere Termine des DAV-Bouldercups**

- 4./5.4. Kitzbühel (A), Sportpark
- 26./27.4. Pforzheim, Ventura-Messe/  
Eissporthalle
- 2.8. Überlingen, Uferpromenade

Immenstadt startet, mit Eleganz und Energie an die Spitze vor der langjährig erfahrenen Ines Bischoff (Reutlingen) und Julia Winter vom SBB. Im Herrenfeld mit über 70 Startern spielte wie oft beim Bouldern der „Liegt mir“-Faktor eine große Rolle; ein Versuch mehr oder weniger konnte hier schon über mehrere Plätze entscheiden. Mitfavoriten wie Christian Bindhammer und

Jonas Baumann scheiterten im Halbfinale, dafür bereicherte der für Aachen startende Sercan Ercan mit tierischem Biss und faszinierender Bewegungskomplexität als Publikumsliebling das Finale. Der Sieg ging jedoch verdient an André Borowka (SBB), der auf den Punkt fit war und den Tiger aus dem Tank holte, vor dem Vorjahressieger Markus Hoppe (SBB) und Peter Würth (Ludwigshafen). Die aufgepumpten Arme konnten die anwesenden Kletterer anschließend durch durchblutungsfördernde Getränke bei der outdoor-ispo-Party wieder entschlacken, und so nahm eine hervorragende Auftaktveranstaltung zum DAV-Bouldercup 2008 ein würdiges Ende. *red*

Partner des DAV-Bouldercups sind T-Wall, SintRoc Ecogrips und Bänfer.



**MÜDE FÜSSE  
BEIM WANDERN?  
NIE WIEDER!**

Wir tragen MEPHISTO-Schuhe  
mit SOFT-AIR TECHNOLOGIE.



Alle MEPHISTO-Wanderschuhe sind  
für Damen und Herren erhältlich.

**FÜR MOOSWEICHES UND  
ERMÜDUNGSFREIES GEHEN**

Müde Füße gehören dank der SOFT-AIR TECHNOLOGIE der Vergangenheit an. Die weiche SOFT-AIR-Zwischensohle reduziert die Auftrittsstöße, schont die Füße und wirkt sich schonend auf Gelenke und Bandscheiben aus.



**MEPHISTO M**  
**DIE LAUFSENSATION**

**DIE GARANTIE FÜR GESUNDES FUSSKLIMA**  
www.mephisto.com

Für kostenlose Informationen Coupon ausschneiden und senden an:  
MEPHISTO INTERNATIONAL, Amselweg 23, 66386 ST. INGBERT,  
Tel. 0 68 94 / 95 90 16

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_  
DAV \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Wandern auf Mallorca

# Mehr als Meer & Rummel

Kenner wissen es längst, dass Mallorca eine zauberhafte Wanderinsel ist. Sceptiker sind leicht zu überzeugen.

Text und Fotos von Birgit Antes



**E**inige Stunden sind wir nun schon unterwegs und haben keine anderen Menschen getroffen in dieser herrlich wilden Landschaft. Der Waldgrenze trotzend krallen vereinzelte knorrige Kiefern in grauen Karst. Zarte Blüten leuchten zwischen kantigem Gestein. Kurz unter dem Gipfel drängt sich eine Gruppe von Palmen in einer Felsenische. Irgendwie exotisch ist auch die Aussicht vom höchsten Punkt des Berges mit dem eigenartigen Namen Mola de s'Esclop, dem westlichen Außenposten der Serra de Tramuntana. Tief im Nordwesten glitzert blaues Mittelmeer, im Südosten flimmert

weites, flaches Land in der Mittagshitze. Das also ist Mallorca, dessen Namen man sich gestern noch kaum traute, am Flugschalter laut auszusprechen – und das hier und jetzt den Beweis liefert, dass Vorurteile ein schlechter Ratgeber sind. Jaume, der Guide, erklärt gestreichelt und ausführlich. Der dynamische Katalane scheint jeden Baum und Stein der mehr als 80 Kilometer langen Gebirgskette zu kennen, durch die er eine komplette, sechstägige Durchquerung ausgetüftelt hat. Dass es sich dabei um anspruchsvolle Trekkingetappen handelt, zeigt sich gleich am ersten Tag: sechs Stunden Netto-Gehzeit mit viel Auf und Ab in teils weglosem

Gelände. Mit entsprechender Hingabe widmen wir uns am Abend der köstlichen mallorquinischen Küche – und den Weinen der Region.

### In Kehren durch den Canyon

Satte 1000 Höhenmeter Aufstieg sind für die Etappe vom malerischen Ort Biniaraix über den Puig de l'Ofre angesagt. Was nach „mühsam“ klingt, erweist sich als eine der schönsten Touren auf der „anderen“ Seite Mallorcas. In zahllosen Kehren, aber kräfteschonender Steigung, windet sich der Cami des Barranc, ein tausend Jahre alter Pflasterweg, durch den gewaltigen Canyon Barranc de Biniaraix.



*Weite Hänge, einsame Schafe, Kräuterdüfte und Meerblick: Abseits vom Ballermann zeigt Mallorca dem Wanderer sein wahres Gesicht.*



## Serra de Tramuntana

Die komplette Überschreitung der Serra de Tramuntana auf Mallorca wird organisiert vom DAV Summit Club. Termine 2008 im März, April, Mai und Oktober. Tel.: 089/64 24 00, [www.dav-summit-club.de](http://www.dav-summit-club.de)



Eine fantastische Bergauf-Promenade! Droben am Pass hebt sich rechtzeitig zur großen Panorama-Präsentation der Wolkenvorhang über den Gipfeln. Ein breiter Lichtstrahl bringt den pastellblauen Cúber-Speichersee zum Blinzeln. Grell leuchten die mit dunkelgrünen Kiefern getupften Karstflanken auf. Lautlos kreist ein neugieriger Mönchsgeier um die Gipfelstürmer auf dem Puig de l'Ofre. Es war eine gute Idee, zum Wandern nach Mallorca zu kommen!

Der Cúber-See, das Ende der vorigen Etappe, ist der Startpunkt der nächsten. Während wir auf holprigen Pfaden durch dichten Steineichenwald

aufsteigen, treibt schneidiger Wind von Westen graue Wolkenfetzen über die Berge. Oberhalb der Baumgrenze ist nichts mehr zu sehen vom breiten Massiv der Massanella. Die Gruppe teilt sich auf. Ein paar Unentwegte wollen es sich nicht nehmen lassen, im heulenden Sturm auf den mit 1365 Metern zweithöchsten Gipfel Mallorcas zu steigen, die Pragmatiker begnügen sich mit dem Übergang über den Coll des Prat. Beide Fraktionen werden am Abend von überraschenden Ausblicken und einer grandiosen Szenerie schwärmen. Und alle sind sich einig: Remmidemmi und Ballermann, das muss auf einer anderen Insel sein. □

*Rustikale Holzhäuser wie an der Alp Medergen und reiche Blumenwiesen prägen den Weg, der im bischöflichen Rebberg von Chur (rechts) endet.*



## Schanfigger Höhenweg Stiller Pfad auf Walserspuren

Text und Fotos von Rainer Pollack

**D**as Schanfigg in Graubünden ist ein von den Walsern erschlossenes Tal mit teilweise uralten, wettergegerbten Häusern. Der Name ist auf den Hanfanbau zurückzuführen, der seit dem Hochmittelalter kultiviert wurde. Schon die Anfahrt mit der Rhätischen Bahn ist faszinierend und bietet spektakuläre Ausblicke auf die Etappen des Schanfigger Höhenwegs. Höhepunkt ist die Fahrt über das berühmte Langwieser Viadukt.

Unweit des Bahnhofs Arosa beginnt beim Postgebäude der Schanfigger Höhenweg. Die erste Etappe führt vom Arosener Untersee hinunter zu

einem Stausee, dann folgt der erste Anstieg zur Furggalp, von wo man auf das mondäne Arosa hinunterschaut. Über Alpweiden geht's zur Tschuggenalp und zur Alp Medergen mit alten, teilweise bemalten Walserhäusern; ein kleines Gasthaus lädt zu einer ersten Rast. Oberhalb des Gasthauses quert der Pfad leicht ansteigend den Wiesenhang zum Seeljiboden. Von hier wählen wir den Weg Richtung Berghaus „Heimeli“, dem ersten Nächtigungsquartier. Durch Kuhweiden senkt sich der schmale Pfad ins Chüpfertälli und mit leichtem Gegenanstieg erreichen wir, nach insgesamt dreieinhalb Stunden Gehzeit, unser Heimeli für heute Nacht. Das urige Gasthaus wartet mit bündnerischen Spezialitäten auf und

bietet eine hervorragende Küche, wofür es auch weitem bekannt ist. Zum Glück haben wir reserviert; die Schlafmöglichkeiten sind begrenzt.

Die zweite Etappe dauert mindestens achteinhalb Stunden und bietet starke Kontraste: der in den Felsen gesprengte „Felsenweg“ vom Strelapass in Richtung Weißfluh, die Durchquerung des einer Mondlandschaft gleichenden Skigebiets um Weißfluh und Weißfluhjoch und der blumenreiche, durch Moorwiesen führende Meniweg mit einer Blüten- und Orchideenpracht, die ihresgleichen sucht. Neben dem Strelapass gilt es, die Übergänge Weißfluh-Wasserscheide (höchster Punkt des Höhenwegs mit 2629 m), Casanna- und Durannapass mit dem

Seenaugle „Grünsee“ und das Blackter Fürggeli zu überwinden. Im Duranna-Beizli, im Gasthaus Strassberg und im Skihaus Casanna gibt es Möglichkeiten für Rastpausen; die letzten beiden bieten auch Übernachtungsmöglichkeiten, wenn man die Etappe verkürzen will. Mit etwas Glück sieht man mit dem Riesenfernrohr am Skihaus Casanna Adler und Steinböcke.

Murmeltiere pfeifen auf dem Weg zum Blackter Fürggeli, und von dort oben bietet sich ein schöner Blick auf das Schanfigg, das wir nun in einem Halbkreis umrundet haben. Gegenüber liegt Medergen in den Wiesen-

**Orchideenwiesen, Heidelbeerwälder, Mondlandschaften aus Schutt und Steinen - der Schanfigger Höhenweg von Arosa nach Chur führt durch wenig bekannte, vielfältige Kulturlandschaften und Walsersiedlungen.**



**Literatur/Informationen:** Bernhard, Samuel: „Schanfigger Höhenweg - Von Arosa nach Chur“, Verlag Terra Grischuna, ISBN 978-3729811416  
www.wandersite.ch/Schanfigger%20Hoehenweg.html

**Karte:** Nr. 248 T Prattigau, Schweizer Landeskarte, € 15,90.

**Unterkünfte:** Berggasthaus Heimeli, 7057 Sapün/Langwies, Tel.: 0041/81/374 21 61, www.heimeli.com; Sporthotel Tanne in Fatschél, 7028 St. Peter, Tel.: 0041/81/374 16 85, www.sporthotel-tanne.ch (Zimmer und Touristenlager)

hängen, das Zwischenziel der ersten Etappe. Das folgende Wegstück windet sich durch ein traumhaftes Meer von Alpenrosen, Knabenkräutern, Wiesen mit schwarzem Kohlröserl und blühender Erika; wasserdichtes Schuhwerk ist allerdings unbedingt zu empfehlen. Die Orientierung erleichtern rot-weiß-rote Holzpfosten.

Wir kommen an der Zalüenja-Alp vorbei, wo am höchsten Punkt eingezäunte Aussichtsbänke zur Rast laden, dem Arosener Weißhorn direkt gegenüber. Bald erreichen wir das Skihaus Hochwang. Von hier ist es noch etwa eine Stunde bis zum Sporthotel Tanne in Fatschél, das wie das Berggasthaus Heimeli mit exzellenter Küche und freundlicher Bewirtung erfreut. Man merkt schnell, dass Bergsteiger herzlich willkommen sind, haben die Wirtsleute doch lange Jahre eine SAC-Hütte bewirtschaftet.

Der Wiederaufstieg am nächsten Tag geht einfach, denn an Wochenenden in der Sommersaison ist der Sessellift Fatschél – Triemel gratis; unter der Woche kann man die Wirtsleute um Taxidienst bitten. Von der Bergstation führt der Höhenweg in leichtem Auf und Ab über mehrere kleine Bachläufe, an vollbehangenen Heidelbeerbüschen vorbei zu den oberen Hütten von Bargun. Nach Durchquerung des Stellitobels bieten sich von der schön gelegenen Feriensiedlung Lafet Blicke über das Schanfiggertal und nach Chur. Nun bekommt der Bergpfad eine alpine Note: kettengesichert geht es hinunter in den Castieler Tobel, ehe der Höhenweg von Balnettis in den Calfreiser Tobel führt. Der Weg ist teilweise so verwachsen, dass ab und an Zweifel aufkommen, ob dies wirklich noch der Schanfigger Höhenweg ist. Von Maladers, einem kleinen Weiler mit schönem Dorfbrunnen, ist es nur mehr eine gute Stunde bis ins Stadtzentrum von Chur, das über den bischöflichen Rebberg und über die Fußgängerzone in den verwinkelten Gassen der Altstadt erreicht wird. Eine sehr stille Drei-Tages-Tour in einer kontrastreichen Landschaft geht zu Ende. Eigentlich unverstänlich, dass der Schanfigger Höhenweg immer noch als Geheimtipp gelten muss. □



Kinder  
unter 10  
Jahren  
**Gratis**  
inkl. Kinderbe-  
treuung!

## Pitztaler Bergsommer

Das beste Angebot für eine Woche 4-Sterne-Urlaub im Pitztal! Genießen Sie diese Leistungen.

### Festlich wohnen

7 Tage Halbpension im gemütlichen, romantischen 4-Sterne-Hotel „Sportalm“.

**Festliche Begrüßung** mit Begrüßungscocktail.

### Festlich speisen

7 Tage dinieren wie „Gott im Pitztal“. Großzügiges Buffet-Frühstück mit Vitaminecke. Jeden Tag eine neue köstliche Überraschung beim Abend-Menü: Galadinner am Sonntagabend, Romantischer Grillabend, Österreicher-Abend mit den berühmten Mehlspeisen der österreichischen Küche. Tiroler Bauernbuffet. Täglich Wanderjause am Nachmittag.

### Attraktives Wanderprogramm

Sonntagabend Wander-Stammtisch mit Besprechung des Wochenprogramms. Sportalmchef Sepp führt Sie auf leichten Wanderungen zu den schönsten Almen, durch die Welt der Eisriesen, an herrliche Bergseen oder sogar auf Ihren ersten Dreitausender. Vier geführte Wanderungen pro Woche. Mountain-Biketour. Wellness-Tour zum Pitztaler Kneipp-Pfad.

Jeden Freitag (Kostenbeitrag) Tour zur Wildspitze (3.774m)

### Königlich entspannen am „Edelweißstrand“

Charmante Badelandschaft mit Hallenbad, einer neuen Pitztaler Schwitzstube, Amethyst-Dampfgrotte, Ruhepavillon. Relaxen auf der Sonnenterrasse oder im Sonnengarten.

- 1 wohltuendes Heubad im Keramikbottich
- 1 Spezialmassage

**Bergfestwochen (30.6.-1.9.) € 423,50**

**Vorteilswochen (1.9.-29.9.) € 371,--**

**Herbstgenuss (29.9.-27.10.) € 427,--**

Alle Preise pro Person im Zimmertyp Ofenloch!

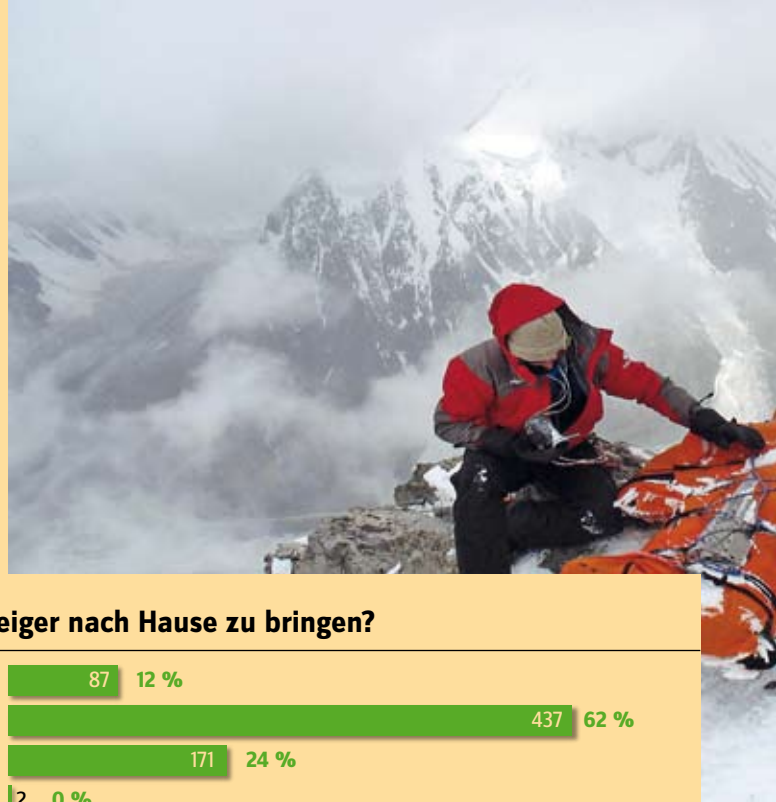


Familie Schwarz  
A-6481 Plangeroß  
Pitztal · Tirol

Tel.: 0043 (0) 54 13 / 86 2 03 od. 86 3 29

Fax: 0043 (0) 54 13 / 86 2 03-52

e-mail: info@sportalm.net · www.sportalm.net



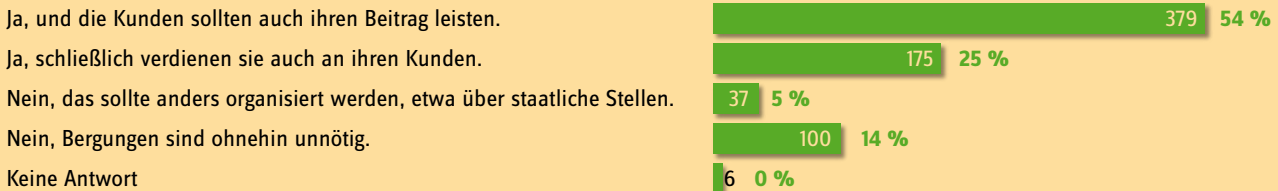
# Leserumfrage

## „Tod in großer Höhe“

### 1. Soll man versuchen, ums Leben gekommene Bergsteiger nach Hause zu bringen?



### 2. Sollen Expeditionsveranstalter einen Bergrettungsbeitrag bezahlen?



### 3. Würden Sie als Teilnehmer dafür eine höhere Teilnehmergebühr akzeptieren? Welchen Betrag?



**S**elbstverständlich ist es schwierig, von zu Hause aus über richtiges und falsches Verhalten in den Extremregionen der Erde urteilen zu wollen. In der Umfrage ging es auch mehr um ein Stimmungsbild. Und das Votum geht klar in Richtung des Versuchs, nicht nur Menschen in Notsituationen zu helfen, sondern auch am Berg Gestorbene nach Hause zu bringen. Allerdings spricht sich eine starke Fraktion von 24 Prozent dafür aus, die Risikosportler am Berg ihrer Träume beizusetzen, und jeder Siebte meint, Bergungen seien unnötig. Über 80 Prozent der Befragten

würden als Expeditionsteilnehmer einen Bergrettungsaufschlag akzeptieren, ein Prozent vom Reisepreis erscheint der Mehrheit angemessen.

Viele Leser haben uns ausführlich per Mail oder Post ihre Meinung mitgeteilt: Manche haben von selbst erlebten, schwierigen Rettungen berichtet wie Manfred Sturm aus München oder Bernd Schmiedel von der sächsischen Everest-Expedition 1996; Dr. Philipp Jedelhauser hat darauf hingewiesen, dass zwischen organisierter Totenbergung und akuter Rettung ein wichtiger Unterschied besteht. Ernst Weiblen aus Gomaringen schreibt,

man solle „alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um verletzte Menschen zu bergen, nicht aber um einen Leichnam heimzuholen“. Und Dr. Annette Hille-Rehfeld aus Stuttgart merkt an, sie „fände als Bergsteiger nach einem solchen Aufstieg (vorbei an Leichen) weder ‚Gipfelglück‘ noch Ruhe“. Michael Grünberg nennt es ein unauflösbares Dilemma, dass man in der „Todeszone“ kaum eine Rettung realisieren könne, und plädiert dafür, Alpinismus nur in niedrigeren Höhen zu akzeptieren und zu dokumentieren.

Übrigens ist Georg Kronthalers Initiative nicht die einzige, die in den



Foto: Paul Koller/Archiv Georg Kronthaler

In Panorama 1/08 hatten wir über die Bergungsexpedition von Georg Kronthaler für seinen Bruder Markus berichtet und die Leser zur Internet-Abstimmung eingeladen: Über 700 DAV-Mitglieder haben den Fragebogen ausgefüllt – herzlichen Dank für Ihr Votum. Die Ergebnisse sehen Sie hier.

Himalayaländern alpinistische Standards und Rettungsmöglichkeiten verbessern will, durch Ausbildung von Einheimischen in alpinistischen und Rettungstechniken wie durch Aufbau und Betrieb von Hilfsstationen. So hat die baskische Felix-Iñurragi-Stiftung bereits Rettungsausbildungen durchgeführt, die Himalayan Rescue Association (HRA) betreibt in Nepal medizinische Stationen. Es tut sich etwas im Himalaya – doch die beste Sicherheit bieten nach wie vor eine gute Vorbereitung, vernünftige Taktik und die Bereitschaft, rechtzeitig umzukehren.

red

# Wir feiern Jubiläum, feiern Sie mit!

Die Welt  
neu entdecken.  
Seit 150 Jahren.  
Bruckmann.



ISBN 978-3-7654-3944-5



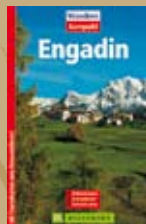
ISBN 978-3-7654-3839-4



ISBN 978-3-7654-3946-9



ISBN 978-3-7654-4530-9



ISBN 978-3-7654-3733-5

**Jetzt alle Titel aus der Reihe »Wandern kompakt«  
zum Jubiläumspreis  
von nur € 6,-** gültig bis 31.12.2008  
je 144 Seiten, 12,0 x 18,5 cm € [A] 6,20 / sFr. 11,50



ISBN 978-3-7654-3909-4



ISBN 978-3-7654-4531-6



ISBN 978-3-7654-4130-1



ISBN 978-3-7654-3659-8



ISBN 978-3-7654-4395-4



ISBN 978-3-7654-4131-8



ISBN 978-3-7654-3994-0



ISBN 978-3-7654-4121-9

» alle Titel dieser Reihe erhalten Sie unter [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter  
Tel. 0180-532 16 17 (14 Cent/Min.), [www.bruckmann.de](http://www.bruckmann.de)



**BRUCKMANN**

## Auf die harte Tour

Wer seinen Reifen mehr als das Auto liebt, der zieht ... nein, diese jungen Männer sind nicht vom ADAC-Outdoor-Service. Sie bereiten sich auf eine Spitzbergen-Durchquerung per Ski vor. Und bei solch großen Ausflügen gehört auch eine ordentliche Portion Leidenschaft und „der richtige Zug“ dazu. Denn obwohl moderne Traveller mit Kite (Lenkfallschirm als Zughilfe) und Pulka (Transportschlitten) edel ausgerüstet sind, bleibt genug Hand- und Fußwerk übrig. So trainieren also Stefan Jendersie und Matthias Runge für die 450-Kilometer-Polarwanderung in den Forsten des Schwarzwalds. Aktuelle Informationen über die Tour finden Sie auf [www.spitzbergen2008.de](http://www.spitzbergen2008.de).



# spitz & breit

## Flott, schwer, wild

6:50 Stunden brauchten die Schweizer Roger Schäli und Simon Anthamatten für die Heckmair-Route (1800 m, ED2) in der Eiger-Nordwand – die schnellste Zeit für eine Seilschaftsbegehung. Ihr Landsmann Ue-

li Steck trieb den Solorekord derweil auf 2.47:33 Stunden und war damit über eine Stunde schneller als 2007 – es lohnt sich, an den Eiger gleich gar kein Seil mitzunehmen. Den Pickel hoch für die Damen hält Ines Papert: Nachdem sie beim Eiskletterwettbewerb in Ouray Zweite der Gesamtkonkurrenz (einschließlich der Männer) geworden war, gelang ihr im Februar eine Onsight-Begehung des legendären „Flying Circus“ (M10) in Kandersteg. Das fünfzehnjährige Wunderkind Adam Ondra (CZ) kletterte „La novena enmienda“ (9a+) und eine weitere 9a; eine Woche drauf brauchte er nur fünf Versuche für „La Rambla“ (9a+), eine der weltschwersten Routen. Doch auch ältere Herren können noch ziehen: Mit knapp 50 Jahren kletterte Maurizio „Manolo“ Zanolla die Route „Bimbaluna“ (9a+) in St. Loup in der Schweiz. Im grusligen englischen Gritstone löste James Pear-

son das legendäre Problem „The Groove“ (E10, 7b). Obwohl Bohrhaken stecken, endet ein Sturz an der Schlüsselstelle (XI-) auf dem Boden, falls der Sicherer nicht flott wegsprintet. 34 Tage alleine verbrachte Dave Turner (USA) in der Ostwand des Cerro Escudo (2450 m, Chile) bei einer Erstbegehung (1200 m, BW VII, A4+).

## Aufgeschnappt

„Wo geht's denn hier runter?“

*Ferratisten auf der Alpspitze*

„Wo ist denn hier der Piz Palü?“

*Wanderer auf der Diavolezza*

„Hauptsache man weiß, wo der Berg steht.“

*Johann Grill „Kederbacher“ (1835-1917), Erstbegeher der Watzmann-Ostwand*

## DAV weltweit unterwegs

Yvonne Exner (35), Bert Gust (36), Uwe Erkelenz (46) und Ingo Röger (35) von



*Chemnitzer am Nevado Cochas*

der Sektion Chemnitz erforschten wenig bekannte Regionen der Cordillera Central und Huaytapallana in Peru, wobei ihnen schöne Hochtouren (bis AD+) an fünf Fünftausendern gelangen. ▲ Unter anderem in einem wenig erforschten Winkel der Cordillera Apolobamba fanden Andreas Bayerlein, Benjamin Reuter, Markus Höß, Jan Eisenstein, Patrick Brosius und Dr. Stephan Fuchs aus den Sektionen Bayreuth, Bad Wiessee und Oberland neue Ziele. Etliche Erstbegehungen und Erstbesteigungen an Fünf- und Sechstausendern in teilweise anspruchsvollem Eis- und Felsgelände (bis TD- und V-) waren die Ausbeute.

## Sammlungen ...

Sieben extreme Wände auf den sieben Kontinenten, so hieß das langjährige Projekt der baskischen Brüder Eneko und Iker Pou. Nun haben sie es mit einer extremen Erstbegehung auf der antarktischen Halbinsel vollendet. „Azken Paradisua“ (600 m, VIII, M6, 90°) heißt ihre Route in der Westwand des bisher unbestiegenen Zerua Peak, die sie am Weihnachtstag zusammen mit Jabi Baraiazarra in einem Zug in dreizehn Stunden Aufstieg und sechs Stunden Abseilen kletterten. Die wilde Natur der Antarktis machte die Aktion zur abenteuerlichsten in der Reihe von „El Niño“ (X, El Capitan, USA), „Zunbeltz“ (X+, Naranjo de Bulnes, Spanien), „Bravo les Filles“ (X, Tsaranoro, Madagaskar), Totem Pole (VIII+, Tasmanien), „Eternal Flame“ (IXA0, Trango Tower, Pakistan) und „Supercanaleta“ (ED3, Fitz Roy, Patagonien). ▲ Der österreichische „Sky Runner“ Christian Stangl hat sein Projekt der eiligen Seven Summits fertiggerannt: 9:10 Stunden brauchte er für den Mt. Vinson (4892 m) in der Antarktis; insgesamt brauchte er für die sieben höchsten Gipfel der Kontinente 58:45 Stunden. Kritikern gegenüber weist er darauf hin, dass er keine Helfer und keinen Flaschensauerstoff verwendet und nichts am Berg zurückschleift. ▲ Die „drei Pole“ der Erde innerhalb von 19 Monaten erreichte der Brite Adrian Hayes (45): Am 25. Mai 2006 stand

er auf dem Everest, am 25. April 2007 am Nordpol, nun erreichte er „als 117. Mensch zu Fuß“ den Südpol. Er sammelte dabei für wohltätige Zwecke.

## ... und anderes

Und wieder glänzt ein Highline-Highlight: Hans Hornberger spannte mit seinem australischen Freund Ryan Graney eine Highline am Totem Pole, der berühmten Felsnadel vor der tasmanischen Küste, und ging dann drei Tage lang über dem Wasser spazieren. ▲ „Bolts for Bangalore“ nannte der



Berchtesgadener am Totem Pole

Österreicher Gerhard Schaar sein Projekt, indischen Kletterern bei der Absicherung ihrer Gebiete zu helfen. Aus den Einnahmen von Vorträgen und mit Unterstützung von AustriAlpin, Bosch, Fischer/Upat und der Expedition Schenker konnte er 800 Bohrhaken, eine Bohrmaschine und diverse Ausrüstung nach Indien bringen, 50 Neutouren einrichten und die Einheimischen in das Setzen sicherer Bohrhaken einweisen. ▲ Können alpine Leistungen verglichen, sollen sie ausgezeichnet werden? An dieser Frage entzündete sich im letzten Jahr eine heftige Diskussion über den französischen Alpinismuspreis „Piolet d'Or“. 2008 wird es diesen nicht geben, denn das Planungskomitee konnte sich nicht auf einen Bewertungsmodus einigen. Währenddessen gab die Firma Grivel bekannt, Preise für alpine Leistungen von Bergführern, Bergrettern und in ethischer Hinsicht auszuschreiben. □